

# ***Vollständige Aktualisierung der Timeline***

*Diese Aktualisierung integriert alle neuen Beweise in die Timeline, insbesondere: 1. Die Presseartikel vom 22.10.2024 und 26.10.2024 2. Die Analyse des Kokainpaket-Logos "La Reina del Flow 2"*

## ***DI — 22.10.2024 — MEDIENMITTEILUNG UNWIDERSPRÜCHLICHE AUSSAGEN***

*Staatsanwalt Rey sagte mir im Verhör vom 21.10.2024, dass ich in Untersuchungshaft gehen müsse, wegen der Kollusionsgefahr (gemäß Art. 221 Abs. 1 lit. b StPO Schweiz, Gefahr der Verdunkelung von Beweismitteln oder Beeinflussung von Zeugen). Reys wortwörtliche Aussage war: „Sie könnten ja sonst alle Mitbeteiligten warnen, Sachen verschwinden lassen“.*

***WIDERSPRUCH ZUR KOLLUSIONSGEFAHR:*** *Warum wurden dann am 22.10.2024 und wiederholt am 26.10.2024 Pressemitteilungen in den lokalen Medien veröffentlicht, die ja alle potenziell Beteiligten hätten warnen können?*

***ERSTER PRESSEARTIKEL (22.10.2024):*** *Bereits einen Tag nach der Begründung meiner U-Haft mit "Kollusionsgefahr" erschien auf imTicker.ch ein detaillierter Artikel mit dem Titel "Stadtpolizei Zürich stellt 3 Kilogramm Kokain sicher – Zwei mutmassliche Drogenhändlerinnen festgenommen". Der Artikel enthielt präzise Angaben zu: - Datum der Verhaftung (19.10.2024) - Ort der Verhaftung (Lagerstrasse im Kreis 4) - Beschreibung der beteiligten Personen (25-jährige Kolumbianerin und 51-jährige Schweizerin) - Ort der Hausdurchsuchung (Kreis 11) - Menge der sichergestellten Drogen (3 Kilogramm Kokain)*

***ZWEITER PRESSEARTIKEL (26.10.2024):*** *Vier Tage später folgte ein weiterer Artikel auf 20min.ch mit dem Titel "Kokain-Dealer in Zürich: Logo half Polizei bei Rückverfolgung". Dieser Artikel wiederholte nicht nur alle Details aus dem ersten Bericht, sondern enthielt zusätzlich: - Fotos der sichergestellten Drogen mit ihren Markierungen - Den Hinweis, dass die Markierung "bereits vor rund 20 Jahren" erstmals beobachtet wurde Erklärungen zur Bedeutung des "Brandings" für die Strafverfolgung*

*Diese öffentlichen Berichte hätten genau die Warnung an potenzielle Mitbeteiligte bewirken können, die laut Staatsanwalt Rey durch meine Untersuchungshaft verhindert werden sollte. Dies stellt einen fundamentalen Widerspruch in der Argumentation der Behörden dar und lässt vermuten, dass die "Kollusionsgefahr" lediglich als Vorwand für meine Inhaftierung diene.*

**DRITTER BEWEIS FÜR MANIPULATION UND FALSCHAUSSAGEN:** Das Beweisfoto der sichergestellten Kokainpakete zeigt eindeutig ein modernes Logo mit der Aufschrift "La Reina del Flow 2". Dieses Logo bezieht sich auf eine kolumbianische Telenovela, deren zweite Staffel erst im April 2021 Premiere hatte. Die professionelle Gestaltung mit bunten Flügeln, einer Krone und den "RF"-Initialen entspricht aktuellen Designstandards.

Diese Tatsache steht in fundamentalem Widerspruch zu folgenden Behauptungen:

1. In einem Telefonat am 25.10.2024 fragte RA Haferl mich auffälligerweise: „Das Kokain, was gefunden wurde, hätte einen Stempel wie vor 20 Jahren, und ob ich etwas darüber wüsste“, was ich verneinte.
2. Im Presseartikel vom 26.10.2024 (20min.ch) wurde behauptet: "Dass Hersteller ihr Produkt markieren, sei «bereits vor rund 20 Jahren» erstmals beobachtet worden. Gerade die Marke, die auf den neu vorliegenden Blöcken abgebildet ist, konnte schon vor 20 Jahren erstmals festgestellt und sichergestellt werden."

Diese Behauptungen sind nachweislich falsch, da: - Die Serie "La Reina del Flow" erst seit 2018 existiert - Die zweite Staffel ("La Reina del Flow 2") erst seit 2021 existiert - Es physisch unmöglich ist, dass ein Logo mit dem Zusatz "2" bereits "vor 20 Jahren" existiert haben könnte

**Die zeitliche Abfolge** - Frage von RA Haferl am 25.10.2024, Presseartikel mit der falschen Behauptung am 26.10.2024 - deutet auf eine koordinierte Strategie zwischen Pflichtverteidigerin und Behörden hin, um mich fälschlicherweise mit langjährigem Drogenhandel in Verbindung zu bringen.

Besonders auffällig ist der zeitliche Zusammenhang zwischen dem Hinweis auf die Markierung "bereits vor rund 20 Jahren" im Artikel vom 26.10.2024 und der Frage von RA Haferl am 25.10.2024, ob ich etwas über einen Stempel "wie vor 20 Jahren" wüsste. Dies deutet auf eine koordinierte Strategie hin, die möglicherweise darauf abzielte, mich mit angeblichen früheren Drogenaktivitäten in Verbindung zu bringen.

Ich betrachte diese Pressemitteilungen als Rufmord, auch wenn mein Name dort nicht explizit genannt wurde. Diese Diskrepanz zwischen der angeblichen Kollusionsgefahr und der aktiven Medienkommunikation wurde mir erst nach meiner Entlassung bewusst.

**Bezüglich der Ermittlungen:** Ich hatte bereits bei meiner Verhaftung am 19.10.2024 den Polizisten bereitwillig mitgeteilt, wo Karen Madrid wohnte, was die Behauptung einer Verdunkelungsgefahr weiter in Frage stellt.

**WIDERSPRÜCHLICHE MENGENANGABEN:** Meinem Ehemann wurde in einem der vielen Telefonate vom 20.10.2024 durch einen Polizisten telefonisch mitgeteilt, sie hätten 6 Kilo Kokain bei Karen Madrid gefunden, wobei im Hintergrund dieser Polizist deutlich hörbar ermahnt wurde, noch nichts über die Menge zu sagen, da "wohl noch etwas gemacht werde". Offiziell wurden dann in der Pressemitteilung vom 22.10.2024 nur 3 kg Kokain veröffentlicht, was eine erhebliche Diskrepanz oder bewusste Fehlinformation vermuten lässt. Diese Unstimmigkeit ist rechtlich relevant, da sie Fragen zur Integrität der Beweismittelkette aufwirft.